

Ungeheuerpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreigekuppelte Zeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Kriegen usw. verpflichtet den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 82

Danzig, Freitag, 9. April 1926

13. Jahrgang

## Der Anschlag auf Mussolini.

Eine Engländerin als Täterin.

Nach den Feststellungen der italienischen Polizei handelt es sich bei der Attentäterin, die auf Mussolini das Revolverattentat unternommen hat, um eine etwa 50-jährige Frau namens Gibson, die in Dalfey in der Grafschaft Dublin geboren ist. Sie ist die dritte Tochter des verstorbenen Barons Ashbourne, des ehemaligen Lordkanzlers von Irland, ihr Bruder ist ein viel-facher Millionär, der in Frankreich seinen Wohn-sitz hat. Die Attentäterin hat einen großen Teil ihres Lebens bereits in Irrenanstalten zugebracht, da sie von einem religiösen Wahnsinn befallen ist. Sie soll auch die Absicht geäußert haben, den Papst zu ermorden. Von ihrer Geistesgestörtheit zeugt auch ein Selbst-mordversuch, den die Attentäterin im vorigen Jahr unter romantischen Begleiterscheinungen begangen hat. Sie hatte sich damals in ein Zimmer eine Reihe von Kan-dalavern, Kerzen und schwarzen Luchsen bringen lassen. Darauf errichtete sie aus einem Tisch und aus Stühlen einen Altar und verbandelte so ihr Zimmer zu einer Totenkammer. Darauf legte sie sich ins Bett und schoß sich in die Brust, trug jedoch nur leichte Verle-run-gen davon.

Mussolini war nach dem mißglückten Attentat Gegen-stand begeistelter Kundgebungen seiner faschi-stischen Anhänger. Auf das förmliche Drängen der Menge hin betrat Mussolini den Balkon des Palazzo Chigi, von dem aus er eine Ansprache hielt, in der er den siegreichen Vormarsch der Faschisten feierte und zur Ruhe und Ordnung mahnte. Bei einer Begrüßungsansprache bei Vorstellung der neuen faschistischen Parteileiter for-berzte er dazu auf, alle Geschäftsmacher aus der Partei auszuschalten. Er schloß mit den Worten: Es geht vor-wärts! Wenn ich vorwärtsstreite, folgt mir, und wenn ich zurückweiche, tötet mich! Wenn ich sterbe, rächt mich! Das gesamte diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter haben Mussolini ihre Anteil-nahme ausgesprochen. Das königliche Haus sowie der Papst und auch Chamberlain haben Mussolini telegra-phisch oder persönlich zu seiner Errettung beglückwünscht.

### Faschistische Ausschreitungen.

Der Wohnung Mussolinis zur Ruhe sind seine faschistischen Parteianhänger in Rom nicht nachgekommen. So versuchten einige faschistische Studenten auf das Ge-richt hin, daß die Täterin eine Slawin sei, in die rus-sische Botschaft einzudringen, woran sie im letzten Augenblick von der Polizei gehindert werden konn-ten. Von Demonstranten wurden in der russischen Bot-schaft und im Konsulat Fenster eingeworfen. In-nerhalb der russischen Botschaft hatte sich das Personal be-waffnet. Die russische Botschaft hat wegen des Überfalls bei der italienischen Regierung Protest einge-legt. Auch bei ausländischen Journalisten wurden die Wohnungen von faschistischen Demonstranten demoliert.

Nach Blättermeldungen sind nach dem Attentat auf Mussolini zwei Ausländer verhaftet worden, deren Namen nicht bekanntgegeben werden. Außerdem soll eine große Anzahl von Kommunisten, etwa 60 an der Zahl, von der Polizei verhaftet worden sein.

### Mussolinis ungünstiger Stern.

Der amerikanische Astrologe Reverend Arthur Broors stellte Mussolini in vergangener Woche in einer bekannten Zeitschrift ein Horoskop. Er erklärte, daß Mussolinis Ge-burtsstern Skorpion, der vom Planeten Mars beherrscht werde, eine ernste Gefahr für Mussolini ver-stünde. Der italienische Diktator werde schwere politische Fehler machen und sich harte Wunden gegenüber seinen Feinden geben. Die Sterne „bewiesen“, daß demnächst eine große Gefahr über Mussolinis Person schweben werde.

## Reise Mussolinis nach Tripolis.

Befriedigender Zustand des Diktators.

Von der Berliner italienischen Botschaft wird mit-geteilt, daß der Zustand Mussolinis durchaus zufrieden-stellend ist. Der italienische Staatschef wurde sofort von dem berühmten römischen Chirurgen Bazzanielli behan-delt, und der Arzt erklärte, daß der Heilungsprozeß sehr schnell vor sich gehen wird. Mussolini hat daher am Donnerstag seine beabsichtigte Reise in das italieni-sche Kolonialgebiet angetreten.

Vorher beauftragte er noch seinen Staatssekretär Grandi, den Vertretern der Auslandspresse seinen Ab-schiedsgruß auszusprechen und zu erklären, daß seiner Reise nicht die übertriebene Bedeutung beikomme, die man ihr vielfach im Auslande beilege. Sie erfolgte nur deshalb in besonders feierlicher Form, weil es das erste-mal sei, daß der Regierungschef eine Kolonie besuche. Die Nachrichten, Italien trage sich mit der Absicht, im Ein-vernehmen mit der Türkei einen Teil Arabiens zu be-sitzen, seien phantastischer als ein Roman. Italien sei viel friedlicher gesinnt, als man annehme, und halte bei-spielsweise trotz Genf den Locarnovertrag nicht für erledigt.

## Verpfändete Steuern.

Wir Deutsche vergessen manches, was wir nie ver-gessen sollten, rasch, oft allzu rasch — und es ist dann eine Schicksalsmahnung, wenn wir einmal auf das leicht Ver-gessene zurückkommen mit der Nase gestoßen werden. Das geschieht auch jetzt durch den Streit, der zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Entente-Kommissar „für die verpfändeten Einnahmen“ wegen der hinauschiebung der Biersteuererhebung ausge-brochen ist und zur Anrufung des im Dawes-Plan vorge-sehene Schiedsgerichts geführt hat.

Wieviel Deutsche wissen denn, daß unsere gesamte Zollverwaltung unter der Aufsicht dieses Ententekommis-sars ebenso steht wie die Erhebung der Abgaben auf Alko-hol (also: Branntwein), Tabak, Bier und Zucker! Und zwar seit dem 3. Oktober 1924: als Sicherheit für die Leistungen auf Grund des Dawes-Planes, und zwar hinsichtlich der Zahlungen aus dem Haushaltsplan. Sämt-liche Einnahmen dieser Art gehen zunächst auf das Konto des Kommissars, und zwar die der zehn größten Zollsachen und die der Oberfinanzstellen sowie der Branntweinmonopolverwaltung. Diese Summen wer-den bis zum 1. September 1926 — Beginn des dritten Reparationsjahres — sofort wieder an das Reich zurück-geleitet, von da ab aber behält der Kommissar von jeber monatlichen Zahlungen soviel zurück, als nötig ist, um ein Zwölftel der jährlichen Verpflichtungen aus den Reichshaushalt zu decken. Können Reichsbahn und Ban-k für die deutschen Industrieobligationen die ihnen speziel auferlegten finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllen, so kann der Kommissar zur Deckung auch deren dort ein-tretenden Mischstände entsprechende Summen aus den Ein-gängen der ihm verpfändeten Steuern zurückbehalten.

Nun haben wir im dritten Reparationsjahr aus den Reichshaushalt 110 Millionen zu zahlen, aber — vorbe-haltlich von Änderungen bis zur Höhe von 250 Millionen je nachdem der Gesamttrag der verpfändeten Staatsein-künfte den Betrag von einer Milliarde Mark (1926/27 oder 1250 Millionen Mark (1927/28) überschreitet oder auch nur erreicht. Ein Drittel des Überschusses geht an die Entente.

Die Rechte des Kommissars sind sehr weitgehend; e-darf die gesamte einschlägige Verwaltung kontrollieren sämtliche Gesetze und Verordnungen, die auf die Ertrags-höhe der verpfändeten Einnahmen einwirken, sind ihm mitzuteilen, und er hat gegen alle Maßnahmen dieser Art ein Einspruchsrecht. Nun sind im ersten Repara-tionsjahr durch jene vier Steuern und die Zölle rund 1,5 Milliarden eingenommen, ein etwa gleicher Betrag wird sich wahrscheinlich auch im zweiten Reparations-jahr ergeben. Schon in seinem Bericht über das erste Jahr sagt der Kommissar, daß sich für 1926 „die Hoff-nung rechtfertigen lasse, der Beitrag werde zum größeren Teil, wenn nicht ganz, in der erhöhten Gestalt zu zahlen sein“. Also nicht bloß die 110 Millionen, sondern wei-mehr, „hoffentlich“ 250 Millionen. Daß nun die Ver-schiebung der Erhöhung der Biersteuer den Gesamtbe-trag der Einnahmen aus den verpfändeten Steuern viel leicht nicht auf die Höhe von 1750 Millionen kommen lassen wird, hat den Herrn Kommissar Mac Feghear (einen Engländer) derart enttäuscht, daß er Protest erhob. Er hatte sich schon darüber enttäuscht, daß das Inkraft-treten der 33% igen Biersteuer von vornherein auf den 1. April 1926 hinausgeschoben war; hatte er doch über-haupt eine „Verdoppelung der Biersteuer“ — angeregt!

Er faßt sein Amt überhaupt sehr ernsthaft auf, ha schon im ersten Jahr die elf wichtigsten Oberfinanzäm-ter geprüft, ebenso die verschiedenen Hauptzollämter. Aber auch die Bücher einer Großbrauerei und einer Zucker-fabrik hat er geprüft. Daß bei der Abänderung des Tabak-steuergesetzes gewisse Erleichterungen — neben den viel zahlreicheren Erhöhungen — vorgenommen wurden, ha seiner Einwilligung bedurft; und diese hat er davon ab-hängig gemacht, daß die Erleichterungen sofort wieder aufgehoben werden müßten, wenn etwa die Gesamtbe-träge dieser Steuer leiden würden.

Man sieht also schon aus diesen kurzen Andeutun-gen, wie tief sich der „Kommissar für die verpfändeten Einnahmen“ in die deutsche Steuerverwaltung hinein-gehört hat, wie weit und zielbewußt er sein Tätigkeits-feld ausdehnt. Und wie rücksichtslos er die Interessen der Entente wahrnimmt.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Urteil im Kleinen Darmat-Prozess. Im Kleinen Darmat-Prozess wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte das Urteil g-sprochen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Fei-wegen aktiver Beteiligung zu acht Monaten Gefängnis den Angeklagten Bodo wegen passiver Beteiligung z-einem Jahr vier Monaten, den Angeklagten Kerst wegen passiver Beteiligung zu einem Jahr acht Monate Gefängnis, den Angeklagten Jost wegen passiver Be-tielung zu neun Monaten Gefängnis, den Ange-klagten Nickel ebenfalls wegen passiver Beteiligung zu sechs Monaten Gefängnis. Die Beteiligungsgelder und die Gegenstände, die die verurteilten Beamten von Dr. Feld als Geschenke erhalten haben, werden als dem Staate verfallen erklärt und eingezogen.

## Kanzlerreise nach München.

Reichskanzler Dr. Luther wird sich gemeinsam mit Reichsinnenminister Dr. Kütz und Reichsfinanzminister Dr. Reinhold in den nächsten Tagen nach München-geben, um mit der bayerischen Regierung verschiedene, als Verhältnis Bayerns zum Reich betreffende Fragen zu besprechen. In der Hauptsache soll eine Verständigung über den Finanzausgleich erstrebt werden.

## Steuerbelastung der Einfuhr in das Saargebiet.

Nachdem die 30% ige Erhöhung der Sätze des fran-ösischen Zollsatzes auch für die Einfuhr in das Saar-gebiet in Kraft gesetzt worden ist, wird weiter mitgeteilt, daß auf Grund des französischen Finanzgesetzes vom 4. April im Saargebiet auch die Einfuhrumsatz-steuer von 1,3 auf 2% erhöht worden ist. Die Zoll-ämter bringen diese Bestimmung bereits in Anwendung. Die Kohleneinfuhrsteuer ist durch daselbe Gesetz von 1,8 auf 2,5% erhöht worden. Die Handelskammer hat bei der Regierungskommission gegen diese neue, überaus schwere Belastung der Saarwirtschaft nachdrücklich Ein-spruch erhoben.

## Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft im Rheinland.

Eine große Anzahl hervorragender Vertreter von Wirtschaft, Politik und Kultur haben in Köln eine „Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft im Rheinland“ ins Leben gerufen. Die Arbeitsgemeinschaft will in en-gster Zusammenarbeit mit der Österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien und der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München daran mitwirken, auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in weitestgehendem Maße eine Angleichung herbei-zuführen. Nach einer Begrüßungsansprache des Ein-berufers der Versammlung, Landgerichtsdirektor Dr. Schetter, überbrachte Baron v. Branca die Grüße der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München. Sodann ergriff der Obmann des Österreichisch-deutschen Volksbundes in Wien und Vorstandsmitglied der Öster-reichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien, Dr. Hau-bacher, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er be-tonte, daß die österreichische Bewegung von der deut-schen Weimark, die sich im schweren Kampfe um ihr Deutschtum bewährt habe, Besonderes erwarde.

## Nordamerika.

Die Zurückgabe des deutschen Eigentums in Amerika. Die Verhandlungen im Senatsausschuß über die Rückgabe des deutschen Eigentums beweisen aufs deutlichste, daß die Annahme der Vorlage Wintons auf starken Wider-stand besonders auf demokratischer Seite stößt. Die De-mokraten weisen darauf hin, daß zunächst einmal Klage-geklagt werden müsse, ob Deutschland nicht der Schuld-ige am Weltkrieg sei; in diesem Falle dürfe Deutschland das Eigentum nicht zurückerhalten. Während der Verhandlungen wurden von den verschiedensten Seiten Stimmen dahin laut, daß Deutschland unter Um-ständen den Dawes-Plan nicht erfüllen könne. Der öster-reichische Gesandte erhob, wie verlautet, dagegen Ein-spruch, deutsches und österreichisches Eigentum gesondert zu behandeln. Die amerikanische Regierung vertritt je-doch den Standpunkt, daß das österreichische Eigentum gesondert erledigt werden müsse.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Hier starb der Wirkliche Geheimrat Friedrich Wilhelm Michael Dr. jur. h. c. von Frankh im 84. Lebens-jahre. Der Verstorbene, dessen Lebensweg durch unermüdl-iche Arbeitskraft und musterghütige Pflächertätigkeit gekenn-zeichnet war, hat insbesondere als Justizrat und als langjähriger Di-rector der Rechtsabteilung dem Auswärtigen Amt außerordentliche Dienste geleistet.

Deßau. Im Anhaltischen Landtag ist es nach Ablehnung eines Mißtrauensantrages gegen die Regierung zu großen kommunistischen Krawallen gekommen, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Die Kommunisten sangen die Internationale, in die auch die Tribünenbesucher mit ein-stimmten.

Bremen. Hier ist eine aus 52 Köpfen bestehende mexi-kanische Studentenkommision eingetroffen, die zum größten Teil aus Kaufleuten besteht. Die mexikanischen Gäste werden auch Hamburg und Berlin einen Besuch abstatten.

Paris. Wie Savas aus Cannes berichtet, hat der Abgeord-nete und frühere Minister Amendola in seinem letzten Willen zum Ausdruck gebracht, daß sein Tod nicht etwa auf die gegen seine Person verübten Gewalttaten zurückzuführen sei und deshalb nicht wie der Tod Matteottis ausgedeutet werden dürfe. Sein Tod soll durch eine Lungenerkrankung ver-ursacht worden sein.

Paris. Die Agentur Sudo-Pacifique meldet aus Tokio: Der Marinehaushalt sieht eine Vermehrung der gegen-wärtigen Flugzeuggeschwader vor. Die bis jetzt be-stehenden 12 Geschwader sollen bis 1931 auf 28 erhöht werden.

Kowno. Wie die „Litauische Rundschau“ meldet, ist die für den 8. und 9. April in Kowno angelegte Tagung der De-utlichen Deutschen Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche Litauens für das Jahr 1926 von der Polizei verboten worden. Die Polizei fügt sich bei ihrem Vorgehen auf eine formelle Auslegung des alten russischen Kirchengesetzes.



## Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 8. April.

\* Börsenbericht. An der Börse machte sich eine überwiegend freundlichere Haltung als am Vortage bemerkbar, wenn auch im weiteren Verlauf das Geschäft recht ruhig war. Namentlich lagen auch vom Auslande wieder verschiedentlich Aufträge vor. Fest war auch der Anleihemarkt, insbesondere Kriegsanleihe. Am Geldmarkt war namentlich an täglichem Geld ein Überangebot festzustellen, das zu 5-6% notiert wurde, monatliches Geld stellte sich auf 6-7%.

\* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,39-20,45; holl. Gulden 168,29-168,71; Danz. 80,92 bis 81,12; franz. Frank 14,62-14,66; belg. 16,22-16,26; Schweiz. 80,99-81,19; Italien 16,86-16,90; schwed. Krone 112,39-112,67; dän. 109,92-110,20; norweg. 90,12 bis 90,34; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,20 bis 59,34; poln. Zloty (nichtamtlich) 44,75-45,75.

\* Produktenbörse. In der Lage des Produktenmarktes hat sich in der Tendenz nicht viel geändert. Die Festigkeit hielt auf der ganzen Linie an. Die ausländischen Einforderungen für Weizen sind ungefähr die gleichen geblieben. Für Inlandsweizen, der in sämtlicher Ware eher mehr zu kaufen ist, sind die hohen Preise durchaus unnachgiebig. Auch Roggen wird hoch gehalten; an der Küste, wo man infolge der Konkurrenz des Weizenroggens am Vortage nicht mehr den schlanen Absatz nach dem westlichen Deutschland hatte, zeigte sich etwas mehr Ware, doch waren heute die amerikanischen Forderungen erhöht. Im hiesigen Getreidegeschäft stellten sich sowohl für Weizen wie für Roggen die Preise wieder fest. Von Gerste und Hafer lauten die Forderungen bei sehr mäßigen Offerten wieder hoch. Wehl wird nach den verschiedensten Gegenden gefragt und bleibt fest, ebenso Futtermittel.

Getreide und Maisen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	8. 4.	7. 4.		8. 4.	7. 4.
Belz., märk.	279-283	279-283	Belz., f. Br.	11	11
pommersch.	—	—	Roggl. f. Br.	11-11,2	11-11,1
Rogg., märk.	171-177	171-177	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Reinfaat	—	—
weßpreuß.	—	—	Witt.-Gersten	27-33	27-33
Braugerste	177-198	177-198	1. Weisseerbs.	23-25	23-25
Futtergerste	150-163	150-163	Futtererbsen	22-23	22-23
Hafer, märk.	192-205	192-205	Beluschten	21,0-23,0	21-23
pommersch.	—	—	Aderbohnen	22-23	22-23
weßpreuß.	—	—	Widen	26-30	26-30
Belzenmehl	—	—	Eupin, blaue	11,5-12,5	11,5-12,5
p. 100 kg fr.	—	—	Eupin, gelbe	14-14,5	14-14,5
Wln.br.infl.	—	—	Serabella	28-31	28-31
Sad (feinst.)	—	—	Rapskuchen	14,7-15	14,8-15,0
Mrt. u. Not.	36-38,7	36-38,7	Reinkuchen	19,4-19,6	19,4-19,6
Roggenmehl	—	—	Erdnussöl	9,6-10	9,4-9,7
p. 100 kg fr.	—	—	Sohn-Schrot	19,8-20,0	19,9-20,4
Wln.br.infl.	—	—	Torfm. 30/70	—	—
infl. Sad	25-26,7	25-26,7	Rarisselst.	15,7-16	15,5-15,8

\* Butterpreise. 1. Qualität 173, 2. Qualität 160, abfallende Sorten 140 Reichsmark. Tendenz: Ruhig.

\* Eierpreise. a) Inländische Eier: Große, vollrische, gestempelte Inlandsener 12, frische Inlandsener über 55 Gramm 9,50, frische Inlandsener unter 55 Gramm 8 Pf.; b) Auslandsener: Extra große Eier 10,75-11,75, normale Eier 6,75-8, kleine und Schmutzeier 6-6,50 Pf. Tendenz: Flau.

\* Konkurse und Geschäftsaussichten im Monat März. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im März dieses Jahres durch den „Reichsanzeiger“ 1871 neue Konkurse — ohne die wegen Massenbankrotts abgelehnten Anträge auf Konkursverfällung — und 1481 angeordnete Geschäftsaussichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Februar stellen sich auf 1993 bzw. 1573.

## Nach Hindenburgs Jubiläum.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Das Bureau des Reichspräsidenten gibt bekannt: Unläßlich seines 60jährigen Militärjubiläums sind dem Herrn und auch von zahlreichen Gebieten des Deutschen Reiches und auch von zahlreichen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in überaus großer Fülle zugegangen. Zu seinem Bedauern erlauben die Amtsgeschäfte dem Herrn Reichspräsidenten nicht, die Zuschriften und Telegramme einzeln zu beantworten. Er bittet deshalb alle, die an diesem Tage freundlich seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Abschluß der Feierlichkeiten.

Donnerstag mittag wurden in Berlin die Regimenten, die Mittwoch zum Reichspräsidenten gebracht waren, durch die Ehrenkompanie wieder aus dem Palais des Reichspräsidenten abgeholt. An dem Festessen, das Hindenburg am Vortage abend gab, nahmen von der Reichsregierung der Reichskanzler und der Reichswehrminister teil. Ferner waren die alten Kameraden des Jubilars, Generale und Admirale, geladen. In einem besonderen Saal war eine Tafel für Vertreter der Unteroffiziere und Mannschaften der Traditionstruppen abgedeckt. Neben wurden nicht gehalten.

## Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen übersetzt von F. C. Merz.)

(Nachdruck verboten.)

„Ausgenommen Gott!“ rief Maddalena, indem sie die Arme zum Himmel hob.

Giovanni lachte laut auf. Nach einer Pause sagte er:

„Ich will, daß du dich hierher an meine Seite setzt. — Komm! Ich verlange Gehorsam!“

Als er sah, daß seine Worte keinen Erfolg hatten, stand er auf und rief:

„Dann muß ich dich selbst holen?“

„Wenn du noch einen Schritt weiter machst, dann wirst du mich als Leiche finden.“ entgegnete ruhig Maddalena. Sie zog den Dolch aus ihrem Nieder und sehte die Spitze gegen ihre Brust.

Giovanni wich erschrocken zurück und ließ sich auf seinen Stuhl fallen.

Inzwischen war es Tag geworden. Giovanni löschte die Lampe aus und fing an zu pfeifen. Er hatte Furcht. Furcht vor sich selbst. Furcht vor dem Mädchen, auf das er nicht mehr seine Blicke zu richten wagte. Er hätte mit der Hälfte seines Blutes den Dolch bezahlt, den das Mädchen in der Hand hielt. Er liebte Maddalena. Mit unbegreiflicher Gewalt hatte das Gefühl von seinem Innern plötzlich Bewußtsein ergriffen.

Eine Stunde verfloß in düsterem Schweigen. Maddalena beobachtete ihren Räuber. Aber Giovanni saß da, als ob er seine verbrecherische Mission vergessen hätte.

Zum Jubiläum waren Tausende von Glückwünschen und telegraphischen Glückwünschen aus dem In- und Ausland eingetroffen. Genannt seien von den Gratulanten nur die Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Württemberg-Schwerin, Oldenburg, Hamburg und Lübeck, der Oberbürgermeister der Stadt Berlin und die Oberbürgermeister fast aller großen deutschen Städte sowie der Bayerische Städtebund und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg; die von Berlin abwesenden Reichsminister Dr. Marx und Dr. Stresemann, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Reichskanzler a. D. Fürst Bülow, österreichischer Bundesminister Dr. Bauguin, ungarischer Reichsverweser Horthy, Kardinal-erzbischof von Köln, Schulte. Vom Diplomatischen Korps haben der Apostolische Nuntius Monsignore Pacelli und der türkische Botschafter Kemal Edin Sami Pascha schriftliche Gratulationen übermittelt. Durch persönliche Besuche im Hause des Reichspräsidenten haben der englische Botschafter und seine Frau Gemahlin, der spanische Botschafter, der Botschafter der Sowjetrepublik, der französische Botschafter und der italienische Botschafter, der amerikanische Botschafter sowie die Gesandten von Schweden, Norwegen, Argentinien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Bolivien, Griechenland, Polen und der Schweiz, Ungarn, ferner der österreichische, der mexikanische, der portugiesische und der kaiserliche Geschäftsträger ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

## Glaubenswechsel der rumänischen Königin

Die in jüngster Zeit wieder aus Anlaß des Zwistes mit dem Kronprinzen vielgenannte Königin Marie, von Geburt eine englische Prinzessin, ist am Gründonnerstag zum orthodoxen (griechisch-katholischen) Glauben übergetreten. Sie hat an diesem Tage den rumänischen Patriarchen zu sich gerufen und ihm mitgeteilt, sie hege den Wunsch, zur orthodoxen Kirche überzutreten. Die Königin, die bisher der anglikanischen Kirche angehörte, erklärte auf die Fragen des Patriarchen, daß sie ihren Kindern, die im orthodoxen Glauben erzogen seien, geistig näherstehen wolle. Nach Ablegung des orthodoxen Glaubensbekenntnisses empfing die Königin das Abendmahl nach orthodoxem Ritus, mit welchem Akt der Glaubensübergang vollzogen war.

## Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim?

Französisch-spanisches Einvernehmen. Über Verhandlungen zwischen der französischen und der spanischen Regierung zur Vorbereitung des Friedens mit Abd-el-Krim wird auf Grund der neuen Unterredung, die zwischen Brian und dem spanischen Botschafter stattgefunden hat, mitgeteilt, daß man gegenwärtig die militärischen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit während der Verhandlungen erwäge. Die französischen und spanischen Generalführer könnten während der Verhandlungen nur mit äußerster Vorsicht vorgehen. Abd-el-Krim werde sich außerdem nur verständlich zeigen, wenn er den direkten Eindruck habe, daß er durch die uneinnehmbaren Stellungen der Spanier und Franzosen eingekreist sei. Aus weiteren Mitteilungen ist zu entnehmen, daß die Taktik der Franzosen und Spanier darauf hinausläuft, Abd-el-Krim lediglich als Führer der Beni Uragel zu betrachten. Jüngst habe ein Raub die französischen Linien überschritten, um dem französischen Vertreter mitzuteilen, daß Abd-el-Krim bereit sei, eine gewisse Anzahl Vertreter zu entsenden, um die Friedensbedingungen zu erörtern. Diese Angelegenheit habe diesmal ein ernstes Gepräge erhalten, als bei gewissen mehr oder weniger offiziell von Abd-el-Krim beauftragten Europäern. Was die Friedensbedingungen selbst anlangt, so seien sie durch das Madrider Abkommen sowohl in den politischen wie in territorialen Fragen geregelt. Davon sei nichts zurückzunehmen.

## Spiel und Sport.

Sp. Beginn des 16. Berliner Sechstagerrennens. Unter starker Beteiligung des Publikums begann in Berlin das 16. Sechstagerrennen. Von den vierzehn Mannschaften gehen die drei rein ausländischen Paare Beelman-Eaton (Amerika), Sergent-Souet (Frankreich) und Binari-Binda (Italien) mit sehr guten Aussichten ins Rennen. Von den Mannschaften Bauer-Bunke, Salchow-Deaetz, Lorenz-Frederix und Sahn-S. Standaert haben vor allen Dingen die beiden erstgenannten sehr gute Siegesaussichten, denn in größeren Jagden werden sie die tonangebende Rolle spielen. Von den rein deutschen Mannschaften müßten Knappe-Kieger auf Grund ihrer bisherigen Leistungen in derartigen Wettbewerben am weitesten vorn enden.

N. Dresdner Schachturnier. In Dresden wird augenblicklich aus Anlaß des Schachkongresses ein Turnier zwischen Aljechin, Blümling, v. Holzhausen, Johner, Niemzowitsch, Rubinschein, Samisch, Steiner, Tartakower und

Vates gespielt. Der Stand dieses Turniers nach der vierten Runde ist folgender: Niemzowitsch 3½, Rubinschein 3 (1), Aljechin 3, v. Holzhausen 2½, Tartakower 1½ (1), Johner 1½, Samisch 1 (1), Steiner und Vates je 1 und Blümling 0 (1).

N. Im Pariser Sechstagerrennen sind die Franzosen Emot-Baron an die Spitze gelangt. Von Rempenfaudet liegen an zweiter Stelle vor Degraeve-Thollemael. Nachdem am ersten Abend bereits Horan schwer gestürzt war, geriet sein Partner Mac Namara in der Turde ins Rutschen und stürzte unglücklich. Nach einer Stunde konnte er aber wieder weiterfahren.

N. Die englischen Hockeyspielerinnen nicht zu schlagen. Der aufsehenerregende Siegeszug der repräsentativen englischen Hockeydamen durch Deutschland, der bekanntlich zu einem 11:0-Siege gegen Norddeutschland, 14:0-Siege gegen Mitteldeutschland und 8:0-Siege gegen Berlin führte, hat auch im letzten Gastspiel der Engländerinnen keine Unterbrechung erfahren. In Köln gelang es ihnen, eine westdeutsche Damenelf überlegen 16:0 zu schlagen.

Sp. Ein neuer Weltrekord Rademachers. Der deutsche Meisterschaftsschwimmer Rademacher legte in Chicago im Brustschwimmen 220 Yards in der Zeit von 2 Minuten 47 Sekunden zurück und gewann damit nicht nur die amerikanische Amateurreisenschaft, sondern stellte auch einen neuen Weltrekord auf.

## Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 8. April.

Handel mit Tafelschokolade.

Berlin. Von zukünftiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß am 1. Juli 1926 die Verordnung über den Handel mit Tafelschokolade vom 11. Dezember 1925 in Kraft tritt. Nach diesem Termin darf Tafelschokolade, soweit nicht in der Verordnung Ausnahmen vorgesehen sind, nur noch in Tafeln mit einem Nettogewicht von 500, 250, 200, 125, 100, 50 und 25 Gramm im Einzelverkehr verkauft oder feilgehalten werden.

Süddeutschlandflug 1926.

Berlin. Unter Einbeziehung Bayerns wird vom 31. Mai bis 6. Juni 1926 der Süddeutschlandflug 1926 stattfinden. Dieser Flug eröffnet die Reihe der drei großen Flugveranstaltungen, die der Deutsche Luftfahrtverband, die Zentralstelle für das deutsche Flugwesen, in diesem Jahre veranstaltet und wird für Süddeutschland das flugportliche Ereignis des Jahres 1926 werden.

96 Schafe verbrannt.

Osterode (Ostpreußen). Ein Großfeuer wütete auf dem zur Domäne Groß-Kirchensdorf gehörigen Vorwerk. Eine Scheune, der Vieh- und der Pferdehof sowie der Schafstall wurden vernichtet. 96 Schafe sind in den Flammen umgekommen, etwa 200 Fuder Heu und Stroh sowie Futtergetreide sind vernichtet.

Großfeuer in der Vogtschen Mühle.

Kassel. In der großen Kunstmühle von Otto Vogt brach ein Großfeuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer fand in dem Betriebe, in dem die Maschinen und Holzablagerungen — zum größten Teile Lammholz — stehen, reiche Nahrung, so daß in ganz kurzer Zeit der ganze Mittelbau in Flammen stand. Nachdem der Mittelbau zum Teil bereits eingestürzt war, mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, die anderen Mühlenbauten zu retten und ein Übergreifen des Feuers auf die Lagerhäuser zu verhindern. Die Mühle ist auf lange Zeit außer Betrieb gesetzt. Zur Entstehungursache des Brandes wird angenommen, daß durch Heißlaufen eines Riemens der erste Funke entstanden ist.

Das 150jährige Jubiläum des Wiener Burgtheaters.

Wien. Das 150jährige Jubiläum des Burgtheaters wurde mit einer einfachen, aber würdigen Morgenfeier im Burgtheater begangen. Das Haus war festlich beleuchtet und geschmückt. Bundespräsident E. A. S. S. die Mitglieder der Regierung, das Diplomatische Korps, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Nationalrates, der Bürgermeister von Wien, sehr viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft und Schriftsteller wohnten der Feier bei, die mit dem Vortrag von Beethovens „Die Weiße des Hauses“ unter Leitung von Schall eröffnet wurde. Sodann hielt Direktor Perleth eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages würdigte und die innere Zusammengehörigkeit des Burgtheaters und der Wiener Bevölkerung besonders betonte. Nach ihm sprach Prof. Deubert unter großem Beifall die von Herrn Bahr de Szevedy unter dem Vortrag von Mendelssohns „Meer- und glückliche Fahrt“ durch die Wiener Philharmoniker gemeinsam mit dem Chor der Staatsoper schloß die erhabene Feier. Abends fand im Burgtheater als Festvorstellung „Minna von Barnhelm“ statt.

Das vorbereitende Komitee der internationalen Wirtschaftskonferenz.

Genf. Das vorbereitende Komitee der internationalen Wirtschaftskonferenz, das auf Grund einer von der Väterbunderversammlung des letzten Jahres gefassten Entscheidung eingesetzt wurde, wird am 26. April zum erstenmal zusammengetreten. Nach dem Wortlaut der Entscheidung soll dieses Komitee sich mit den technischen Organisationen des Völkerbundes und auf das internationale Arbeitsamt.

Endlich sagte das Mädchen mit entschlossener Miene zu ihm:

„Es ist Zeit, daß wir zu Ende kommen! Was wollt Ihr von mir?“

Giovanni zitterte. Voll Staunen über diese unerwartete Aufforderung blickte er auf. Sein Auge begegnete einem Blick, der ihm bis ins Innerste seines Herzens drang.

„Wollt Ihr mein Leben? Für mich ist es jetzt wertlos geworden. Sagt ein Wort. Näher Euch um einen einzigen Schritt und ich durchbohre mir das Herz. Wo Ihr ein Weib sucht, werdet Ihr einen Leichnam finden. Also entscheidet Euch! Ihr habt die Wahl zwischen meinem Tode und meiner Freiheit.“

„Oh, niemals!“ rief Giovanni aus.

„Niemand? Wir wollen sehen!“ Sie machte ein paar Schritte auf die Türe zu und sagte, den Mordbuben fest anblickend:

„Öffnet diese Türe und geht hinaus, oder ich mache ein Ende!“ Der drohend erhobene Dolch unterstüßte ihre energischen Worte.

Giovanni sprang auf und richtete einen Blick auf das schöne Weib, in dem sich Born und Liebe mischten. Das Gesicht Maddalenas blieb aber kalt und unbeweglich, als er jetzt mit einer Stimme, deren weichen Klang er nicht meistern konnte, ausrief:

„Nein, nicht so, Maddalena! Ich liebe dich! Nieher den Tod, als dich verlieren!“

Maddalena erkannte ihren Vorteil. Sie warf einen dankbaren Blick zum Himmel. Dann aber lachte sie höhnisch auf und sagte:

„Ich wußte wohl, daß du eine Memme bist. Um einen alten Mann zu töten, brauchst du Verrat. Um einen Knaben zu morden, verbrägst du dich im Dunkeln. Um mich meines Vaters zu berauben, hast du gewartet, bis er durch langes Krankenlager widerstandslos wurde. — Gestehe, daß du ein Feigling bist. Du hast Furcht vor mir. Vor einem Weib! Und ich, ich, ich, ich! Denn ich fürchte dich nicht.“

„Maddalena!“ flehte Giovanni.

„Öffne die Türe!“

„Nein!“

„Nein?“ Maddalenas Arm hob sich, um sich den Dolch ins Herz zu stoßen.

„Halt ein!“ schrie Giovanni und sprang zur Türe.

„Gehe hinaus!“ befahl Maddalena.

Giovanni verließ das Zimmer. — Maddalena folgte ihm in einiger Entfernung. Als sie die Schwelle des Hauses überschritten hatte, schlug sie den Fußpfad ein, der zur Osteria führte. Giovanni schritt neben ihr her, blieb aber auf Geheiß des Mädchens zurück und setzte sich, den Kopf in die Hände gestützt, auf einen Stein am Wege.

Sobald sie sich allein, sah, dankte Maddalena inständig dem Himmel für ihre wunderbare Rettung aus so großer Gefahr. Dann setzte sie zitternd den Weg zu ihrer Heimat fort. Als sie vor der Osteria ankam, sah sie nur noch einen großen Aechenhaufen. Sie warf sich schluchzend auf die Knie und betete unter heißen Tränen für das Seelenheil ihres Vaters. ...

(Fortsetzung folgt.)



## Deutschland braucht Kolonien!

Man kann wirklich nicht gerade sagen, daß alles, was unter der Firma „Nichtwirkungen von Locarno“ läuft, sehr klar und durchsichtig ist. Zu den bisher schon die Öffentlichkeit beschäftigenden Kapiteln ist nun ein neues getreten, das uns nicht minder stark berührt wie etwa die Frage der Stärke der Besatzungstruppen, des Regimes im Saargebiet und anderer zahlreicher deutscher Besatzungen. Was jetzt ganz überraschend stark in den Vordergrund tritt, das ist die Frage, ob und wann Deutschland Träger eines Kolonialmandats werden kann, wenn es Mitglied des Völkerbundes ist. Es waren Gerüchte aufgetaucht, daß Italien wegen des ehemaligen Deutsch-Ostafrikas mit England verhandelt, das ja diese früher deutsche Kolonie in Besitz genommen hat oder vielmehr — um mit den Worten des Versailler Friedens zu reden — Mandatar dieser Kolonie ist. Diese Gerüchte hatten nicht gerade viel Wahrscheinliches an sich, aber sie gaben Veranlassung zu einer regierungsoffiziösen Erklärung in dem Londoner „Daily Telegraph“, wonach uns zwar in Locarno die grundsätzliche Zustimmung gegeben worden ist, daß wir Träger eines Kolonialmandats theoretisch werden können, wenn wir erst Mitglied des Völkerbundes sind, daß aber praktisch an die Übertragung eines solchen Mandats gar nicht zu denken sei.

Erfreulicherweise hat nun die deutsche Regierung mit einer Antwort auf diese merkwürdige Erklärung nicht lange warten lassen und hat einen Weg hierfür gewählt, der nicht ganz unoriginell ist. Das Berliner Auswärtige Amt hat sich nämlich der Berliner Berichterstatter der Londoner „Times“ kommen lassen und es ist ihm dabei mitgeteilt worden, daß in keiner Frage die deutsche öffentliche Meinung so empfindlich und zugleich so entschlossen sei, wie bezüglich der Wiederaufnahme kolonialpolitischer Tätigkeit zu dem frühestmöglichen Zeitpunkt. Man hat den „Times“-Berichterstatter darauf hingewiesen, daß der deutsche Außenminister die Forderung nach Kolonien wiederholt als einen Teil der deutschen Politik innerhalb des Völkerbundes bezeichnet. Und weiter hat man sich nicht scheut, in die deutsche Antwort eine recht bemerkenswerte Spitze hineinzubringen: Da der Völkerbund die Nationen in solche einteilt, die unfähig oder unfähig seien, Mandate zu verwalten, müsse Deutschland sich zur letzten Gruppe rechnen. Was ja auch eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist, weil ein Volk, das man theoretisch oder praktisch für unfähig oder unwürdig erklärt, Kolonien zu haben, doch im Bunde der Nationen nichts zu suchen hat.

Die Auslassungen Englands gegen unsere Absicht haben des weiteren zur Folge gehabt, daß die deutsche Außenpolitik unabweisend zu verstehen gab, Deutschland werde sofort nach seinem Eintritt in den Völkerbund Kolonialmandate verlangen. Auch darauf hat der „Times“-Berichterstatter in seiner Mitteilung hingewiesen, dabei aber gleich hinzugefügt, daß man in englischen und französischen Regierungskreisen einen wesentlich anderen Standpunkt habe. Eine Reihe von Kolonien sei unrentabel, verlange Zuschüsse — vielleicht denkt man dabei besonders an Syrien! Und infolgedessen denke man aus zwingendsten Erparnisgründen an den Abbau unrentabler und politisch unwichtiger Mandate oder älterer Kolonialbesitzes. Die „Times“ fügt hinzu, man werde sich vielleicht in London und Paris dahin einigen, besonders da Deutschland in Genf eine schwere moralische Enttäuschung erlitten habe, auf unsere kolonialpolitische Sentimentalität ein möglichst billiges Pflasterchen zu packen.

Diese Realität grenzt an das Gröteske. Die deutschen Kolonien, die in jahrelanger mühseliger Arbeit und unter schweren finanziellen Opfern Deutschland wirtschaftlich emporgebracht hat, will man zu behalten die Freundschaft haben. Wir sollen dagegen die zweifelhafte Ehre genießen, irgendwelchen verlotterten Kolonialbesitz wieder in die Höhe zu bringen, wo eine der Kolonialmächte gescheitert ist. Das dürfte wohl ein wenig allzu große Illusion über unseren Standpunkt bedeuten, denn für uns ist die kolonialpolitische Betätigung nicht etwa nur eine Frage der Sentimentalität, eine Frage des Prestiges, sondern weit darüber hinaus eine wirtschaftliche Frage von außerordentlich weittragender Bedeutung. Der Versailler Friede hat unsere Rohstoffbasis derart verkleinert, hat uns hinsichtlich unserer Versorgung derart vom Ausland abhängig gemacht, daß wir mit allen Mitteln bestrebt sein müssen, die Rohstoffbasis zu erweitern. Und wir müssen den Käfig, in den der Versailler Friede uns eingeschlossen hat, für unser Volk und unsere Wirtschaft zu sprengen versuchen.

## Keine Ansprüche Italiens auf Deutsch-Ostafrika.

Aufmerksamkeit verdient eine Auslassung des diplomatischen Korrespondenten der Londoner „Morning Post“, die soeben erschienen und lautet: „Die Berichte französischer Blätter über angebliche italienische Wünsche bezüglich des vormaligen Deutsch-Ostafrika werden in gut unterrichteten Londoner Kreisen als unbegründet bezeichnet. Das vormalige Deutsch-Ostafrika ist von britischen Streitkräften im Kriege besetzt worden. Weder bei der britischen Regierung noch beim Völkerbund hat die italienische Regierung eine Anregung wegen der Übergabe des Mandats an Italien gemacht. Im Jahre 1923 hat es in der Verwaltung der Kolonie ein beträchtliches Defizit gegeben und damals sei von einigen Politikern angeregt worden, daß man sie einem der Alliierten anbiete. Damals habe aber keiner Lust gezeigt, diese Last auf sich zu nehmen.“

Mussolini, Italiens Gebieter, tritt in diesen Tagen auf dem Kriegsschiff „Cavour“ eine Reise nach Tripolitania an, welches Ereignis in Italien mit üblicher Begeisterung gefeiert wird.

## Aus dem Gerichtssaal.

Der erste Spritschieberprozeß. Der erste der Spritschieberstraßprozesse wird am nächsten Montag vor dem Großen Schöffengericht Berlin beginnen. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schulte, der auch den Strafprozeß gegen Regierungsrat Bartels geleitet hat, wird unter dem Aktenführer Peters und Gehilfen gegen den Kriminalkommissar Walter Peters, den Direktor Dr. Albert Cantz, den Kaufmann Hermann Weber aus Berlin-Schlachtensee, die Brüder Kaufmann Robert Simke und Kaufmann Leopold Simke, den Kaufmann Oskar Salzmann, den Kaufmann Heinrich Weber und den Kriminalassistenten Gustav Beyer verhandelt werden.

## Schwindelbekämpfung in Amerika.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)  
New York, Ende März.

Amerika war von jeher das Land der unbegrenzten Möglichkeiten — auch für den Schwindler. Von den Tausenden von Versuchen, die Mittelmenschen um ihr Geld zu beschwindeln, geschieht ein großer Teil mit Hilfe der Post. Während sonst jeder der Vereinigten Staaten seine eigenen Gesetze hat, gelten die Postverordnungen im ganzen Lande. Das kann den Schwindlern sehr unangenehm werden, denn die Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken ist strafbar und dem Schwindler wird die Benutzung der Post überhaupt untersagt. Seit Jahren verrichtet die Postbehörde eine notwendige und wertvolle Arbeit, um das Publikum gegen alle Arten von Schwindeleien zu schützen. Freilich führen nicht alle Fälle unterrichteten Schwindels zur Entziehung des Postverkehrs.

Die Schwindler sind stets auf der Höhe der neuesten sozialen, finanziellen, industriellen und wissenschaftlichen Entwicklung. So wurde in letzter Zeit drei medizinischen Unternehmen der Postverkehr untersagt. Das eine war eine Bande, die unter dem hochklingenden Namen „Internationale Radiumgesellschaft“ auftrat. Sie verkaufte ein Riffen, das angeblich 95 Prozent reines Radium enthalten sollte. Der Preis des Riffens betrug fünfzig Dollar. Natürlich kommt reines Radium überhaupt nicht in den Handel. Die Postinspektoren fanden, daß das von der Gesellschaft verkaufte Zeug nur aus einer Erde bestand, die etwa zehn Cents das Pfund kostete. Das Zeug war nicht einmal radioaktiv, aber es sollte alle Krankheiten heilen, einschließlich Schwindelsucht und Krebs.

Neuerdings wirft das Publikum viel Geld fort für Präparate aus Tonerde, die den Teint verschönern sollen und unter Pseudonymen veräußert werden. Das chemische Laboratorium der amerikanischen Ärztevereinigung untersuchte kürzlich die Bestandteile von fünf teuren Präparaten, die in unglaublich kurzer Zeit die Haut erneuern und verschönern sollten. Mit einer Ausnahme fand man in dem Gemisch nichts als Ton, Wasser und Parfüm. Alle diese „Beauty Clays“ waren nichts als Ton und Wasser — mit anderen Worten, Schlamm und Dreck.

Da die Schwindler stets auf der Höhe der Zeit sind, ist es kein Wunder, daß sie auch die Filmindustrie ausnützen, denn mit den hohen Verdiensten einiger Sterne locken sie die leichtgläubigen Scharen an. Scheint es nicht die vernünftigste Sache von der Welt, beginnt das Schreiben einer Firma, die sich als sachmännisch für Filmproduktion ausgibt, daß sich einer wirklich guten Idee große Möglichkeiten bieten, wenn so oft fabelhafte Summen für ganz uninteressante Szenarien bezahlt werden? Sie forderte Einsendung von Arbeiten mit Beilegung einer Summe für Prüfung. Aber neuntausend Personen fielen auf dieses Argument herein und opferten dreißig Dollar und mehr an Gebühren in dem Glauben, eine gute Idee mit großen Möglichkeiten zu besitzen. Natürlich verließ keins der Filmsätze das Lichtbildatelier. Nach Angaben der Behörden wird die Bevölkerung durch solche Schwindeleien alljährlich um eine Milliarde Dollar geschröpft.

Zu den größten Schwindeleien werden Nachrichten von Quellen benutzt. Seinerzeit wurde das Publikum täglich um Tausende von Dollar beraubt mittels Anteilsscheinen an Quellen, die nur in der Phantasie der Schwindler existierten. Die Teilnahme an solcher Ausbeutung des Publikums brach seinerzeit auch dem bekannten Nordpolenbeder Dr. Cook das Genick, indem er für vierzehn Jahre hinter schwedische Gardinen wanderte. Das Geschäft blüht indes noch immer. Zum Teil wird es von Mexiko aus betrieben, wohin die Betrüger sich flüchten, wenn ihnen in den Vereinigten Staaten der Boden zu heiß unter den Füßen wird. Einige waren unverschämter genug, die Bekämpfung dieses Schwindels seitens der Behörden als Dedmantel ihrer eigenen Betrügereien zu benutzen. „Mit der Untersuchung des Postverkehrs für die Schwindler wird die Bahn frei für reelle Firmen, die sonst nicht mit betrügerischen Betrüglern in Wettbewerb treten würden.“ schreibt ein solcher Schwindler, der ansehnliche Summen einheimste, bevor die Behörden ihn faßten.

Das Alkoholverbot hatte einen anderen Schwindel im Gefolge. Hauptächlich von Europa aus wurden Pulver angeboten, die man leicht in verschiedene Arten von Weinen verwandeln konnte. Nach vorsichtiger Arbeit erntete mancher Schwindler schöne Summen, bevor die Post ihm das Handwerk legte. Die wertlosen Pulver kosteten einige Dollar und mancher opferte sie, um das Alkoholverbot zu umgehen.

Bereits seit einigen Jahren steht der astrologische Schwindel in hoher Blüte. Eine New Yorker Firma vertrieb durch die Post vervielfältigte Horoskopberichte bindelweise an verschiedene „Astrologen“. Wertwürdigerweise galt die Tätigkeit dieses „Fabrikanten“ nicht als schwindelhaft. Zwar betrug er niemand, doch leistete er unzweifelhaft den Betrügereien seiner Abnehmer Vorstufung.

Auf die Opfer solcher Reklameschwindler macht natürlich ein akademischer Titel wie Doktor oder Professor großen Eindruck. Nicht weniger aber ist dies der Fall bei irgendwelchen mythischen Abkürzungen. Ein Regier, der von seinem „Bureau“ über einem Stall Tausende von Horoskopen verkaufte, wurde von den untersuchenden Beamten um eine Erklärung befragt, was die Buchstaben F. A. bedeuteten, die er seinem Namen feilsch befugte. „Nun, das heißt doch „Farbiger Amerikaner“, erklärte der Harmlose.

Auch die Gilde der Kurpfuscher ist natürlich trotz aller Bekämpfung nicht klein zu kriegen. Die Methoden dieser Schwindler sind einander ziemlich gleich — sie vertreiben irgendein wertloses Zeug als ein Heilmittel für alles. Natürlich benutzen sie die neuesten Errungenschaften der Heilkunde als Köder und Dedmantel. Sie „machen“ in inneren Drüsenbehandlungen und Verjüngungskuren. Die letzteren brachten einem Quacksalber 300 000 Dollar ein, bevor ihm die Peterfilie verhängelte. S. Sessle

Explosionsunglück in einer Zellulosefabrik. Ein Explosionsunglück ereignete sich in der Zellulosefabrik von Hoechst u. Co. bei Birna. Dort explodierte der Kessel, wobei sieben Personen ihren Tod fanden und zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Man befürchtet, daß unter den Trümmern sich noch mehr Tote befinden. Das Kesselhaus ist vollständig eingestürzt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Köln kam eine Frau, die den Anzug ihres Mannes mit Benzin reinigte, der Gasflamme zu nahe. Der Anzug entzündete sich und die Flammen ergriffen auch die Kleider der Frau, die sofort in hellen Flammen standen. Ehe noch Hilfe gebracht werden konnte, hatte die Frau derartige Brandwunden erlitten, daß sie kurz darauf im Krankenhause starb.

## Spiel und Sport.

N. 16. Berliner Sechstagerrennen. In der Zeit vom 8.—14. April geht in der Berliner Arena das 16. Berliner Sechstagerrennen vor sich. Die Veranstalter waren bemüht, dem Rennpublikum möglichst ausgeglichene Mannschaften vorzusetzen, und man kann sagen, daß ihnen dies in hohem Maße geglikt ist. Die Mannschaften, die um 10 Uhr abends die 145-Stunden-Reise antreten, haben folgendes Aussehen: Beelman-Caton (Amerika), Sergeant-Louet (Frankreich), Linari-Binda (Italien), Bauer-Buyffe (Deutschland-Belgien), Salbow-Debaets (Deutschland-Belgien), Lorenz-Frederick (Deutschland-Belgien), Sahn-Standaert (Deutschland-Belgien), Knappe-Nieger, Gottfried-Junge, Koch-Miethe, Mühlhoff-Kürten, Bongardt-Beherndt, Dobe-Häusler und Böhl-Martin, sämtlich Deutschland. Die Frage nach dem Sieger ist völlig offen, eben weil die Paare ziemlich ausgeglichen sind. Knappe-Nieger scheinen uns am aussichtsreichsten, daneben das starke Paar Salbow-Debaets. Auch Bauer-Buyffe und Sergeant-Louet sind nicht zu unterschätzen. Wir erwarten mit ziemlicher Sicherheit zumindest einen deutsch-belgischen, wenn nicht gar einen rein deutschen Sieg.

N. Rademacher amerikanischer Meister über 100 Yards. Eine herrliche Nachricht erreicht uns aus Chicago. Dort wurde nämlich der amerikanische Schwimmmeister amerikanischer Meister über 100 Yards. Wie verlautet, sind auch in diesem Rennen die amerikanischen Schwimmmeister nicht angetreten, ein neuer Beweis dafür, wie man unsern Meister dort drüben aus dem Wege geht!

N. Pariser Sechstagerrennen. Das Pariser Sechstagerrennen, das am Montagabend seinen Anfang nahm, weist zurzeit folgenden Standpunkt auf: 1. van Kempen-Faudez 89, 2. Degraeve-Thollens 75, 3. Cugnot-Baron 69, 4. Marcot-Buyffe 64, 5. Girardengo-Giorgetti 52, Mac Namara-Horan sind durch Sturz heraus eine Runde zurückgefallen.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Der Einspruch des Reparationsagenten.

Zu der Meldung über einen Einspruch gegen die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung wird offiziell folgendes mitgeteilt: Es ist richtig, daß der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen Einspruch gegen die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927 eingelegt hatte. Unter der Voraussetzung, daß eine Entscheidung des für solche Fälle im Londoner Protokoll vorgesehenen Schiedsrichters bis zum 30. Juni 1926 gefällt sein wird, hat der Kommissar seine Zustimmung zu der Hinausschiebung der Biersteuererhöhung bis zu diesem Zeitpunkt erteilt. Von dem Ausfall der Entscheidung werden die weiteren Entschlüsse der Reichsregierung abhängen.

### Deutsch-mexikanische Freundschaft.

Der Botschafter Mexikos in Rio de Janeiro, Erz. B. Ortiz Rubio, der bis vor kurzem seine Heimat in Berlin vertrat, hat an den Vorsitzenden des Deutschen Wirtschaftsverbandes für Süd- und Mittelamerika, Geheimrat Dr. Conrad von Börsig, ein Schreiben gerichtet, das von der Herzlichkeit der deutsch-mexikanischen Beziehungen bezeugt. In dem Briefe heißt es u. a.: „Mexiko ist stolz auf die aufrichtige Freundschaft Deutschlands und dankt von Herzen für alles, was dieses große Land zum Wohle Mexikos und seiner Brüder im indo-iberischen Amerika tut.“

### Aus In- und Ausland.

Paris. In einem Schreiben an alle Freunde des verstorbenen Herzogs von Orleans erklärt der Herzog von Guise, der jetzt Kronprinz geworden ist, daß er entschlossen sei, die historischen Rechte seiner Familie zu verteidigen. Der Herzog und sein Sohn, die sich in Palermo befinden, werden nicht mehr auf französischen Boden zurückkehren.

Paris. Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Tokio berichtet, hat das japanische Finanzministerium beschlossen, in diesem Jahr auf Sachlieferungskonto bei Deutschland Materialien für den Bau von Radiostationen im Betrag von drei Millionen Yen zu bestellen.

Paris. Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Tokio berichtet, ist die Einfuhr deutscher Farbstoffe in der letzten Zeit gestiegen.

London. In Venedig ist es zu schweren Schlägereien zwischen Faschisten und beurlaubten amerikanischen Matrosen gekommen, bei denen sieben Matrosen schwer verletzt wurden.

London. Der Korrespondent der „Daily Mail“, der eine von dem Blatte nach Deutschland zum Studium der dortigen Bergverhältnisse entsandte Abordnung britischer Bergleute begleitet, schreibt aus Buntzen in Oberschlesien, die von den Bergleuten gewonnenen allgemeinen Eindrücke gehen dahin, daß man in England von den deutschen Kohlenagewinnungsbedingungen nichts Besonderes zulerne, aber sehr viel von der Behandlung der Kohlen nach der Förderung, von den Einladungs- und Transportmethoden sowie von der Ausbarmachung von Nebenprodukten.

Rom. Laut „Impero“ werden für die nächsten Herbstmonate mehrere Reservejagdgänge einberufen werden, um die Truppeneinheiten auf volle Kriegskräfte zu bringen.



# Linden-Café Oliva

Zoppoterstraße 76

Neu eingerichtet.

Besonders zu empfehlen ff. Kaffee.  
Jede Tasse extra gebrüht.

Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei  
billigster Preisberechnung statt.

## Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag, 7.30 Uhr: „Die Jüdin“.  
Freitag, 7.30 Uhr: Zum 1. Male! „Der Teufelschüler“.  
Ein Melodram in drei Akten von Bernhard Shaw.  
Sonnabend, 7.30 Uhr: Gastspiel der Danziger Tanzkultur.  
Zum 1. Male! „Die Josephslegende“. Handlung  
von Harry Graf Rejzler und Hugo von Hofmanns-  
thal. Musik von Richard Strauß.  
Sonntag, 7.30 Uhr: „Madame Pompadour“.  
Montag, den 12. April, 7 Uhr: „Lohengrin“.

## Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

## Emil Reimers

mit seiner

Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

## Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinstener, excl. Glas  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.

Cigarren & Weinhandlung

Telefon 25.



Achtung!

Der werten Kundschaft zur

Kenntnis:

Herren-Schuhe befohlen,

kpl. 5.— Gulb.

Damen-Schuhe befohlen,

kpl. 3.80 Gulb.

Kinder-Schuhe befohlen,

kpl. von 2.— Gulb. an.

Herren-Abfag. . . 1.80 G

Damen-Abfag. . . 0.80 G

Kinder-Abfag. . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und  
sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Billigste Bezugsquelle für

Erfurter

Feld-, Blumen- u. Gemüse-Sämereien

hochkeimfähig und sortenrein

Künstl. Düngemittel

Erfurter Samenhandlung

Karl Roth,

Danzig, I. Damm 11—12, Ecke Heilige Geistgasse.

## Lagerräume

zirka 100 qm, geteilt oder im ganzen sofort zu vermieten.

Paul Schubert Nachflg.

Telefon Nr. 8.

## Der Deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Pro-  
gramme und großen Unterhaltungs- und  
Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon-  
nementsbestellung bei jedem Briefträger

Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin M 24

## Hohlraum und Rich-Zack

fertigt schnellstens und billigst an

G. Schmidt, Danzig, I. Damm 5, 2 Treppen.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ab heute Donnerstag

Das Riesensprogramm dieser Woche!

18

Alte

3 große Schlager

18

Alte

Der große Roman-Film!

## Lena Wamstetten

Film-Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman.

Hauptdarsteller:

Wilhelm Dieterle — Grete Reinwald  
Karl Auen — Dr. Philipp Manning

2.

Ferner: Der große Lustspielschlager

## Maud Rockfeller's Wette

6 lustige Akte nach dem gleichnamigen Roman von

Gilbert Sictown.

Hauptdarsteller:

Erich Kaiser-Fitz — Kurt Bepsermann  
Rita Clermont — Vera Skibelsky

3.

Außerdem: Der sensationelle Abenteuerfilm

## Bis zum letzten Mann

Ein Sensationsfilm von Sturmesnot und Seelenangst in 6 Akten.

Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. —: Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr

Kontor u. Lager für Kleinverkauf

Schloßgarten 22 (Verkehrszentrale)



Fernsprecher 222.

## Hamburger Fremdenblatt

Umfassender in- und Auslandsdienst  
Großer Handels- und Schiffsverkehr

Ausführlicher Kurszettel  
der Berliner und Hamburger Börse

Regelmäßig Kupferstichdruck-Verlagen

Größte politische Tageszeitung  
Nordwestdeutschlands

Verlag durch alle deutschen Postämter  
und durch unsere eigenen Vertretungen:  
Vollausgabe A 12 mal wöchentlich (mit Lokal-Anzeigen)  
Nachausgabe B 7 mal wöchentlich (ohne Lokal-Anzeigen)

## Damen-Paraschäft Klara Ulma

Delbrückstr. 10, empfiehlt ein  
gut sortiertes Lager in

Damen-, Backstich- und

Kinderhüten

von 4.50 Gulden an.

Umarbeitungen u. Umpressen

sauber, schnell und billig.

## Herren- und Damen- Garderobe

fertigt unter Garantie guten  
Sitzes zu soliden Preisen an.

R. Tillner,

Schneidermeister, Georgstr. 12

Reparaturen prompt u. billig.

Gepr. Mafense

wird gesucht. Baumbach,  
Oliva, Georgstraße 7.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendstisch

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

TANZ

## Schneider- Kursus

Vierteljährliche Kurse zur

Erlernung

des Schneiderns

an eigener Garderobe

erteilt

Wanda Schwanke,

Zoppoterstr. 76, 1 T. I.

Aufnahme täglich.

Anmeldg. v. 10—1 Uhr.

## Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren,

Saiten und sonstig. Zubehör.

Zieh- u. Mundharmonik.

## Sprechapparate Platten

Ausführung v. Reparaturen

Alfred Vitsentini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrrad- u. Nähmaschinenhaus

Musikinstrumente

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Fernruf 145.

755) Zwangsfreie sonnige

3 Zimmerwohnung mit sämtl.

Zubehör zum 1. Mai zu ver-

mieten. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Am Sonnabend, d. 10. d. Mts.,

Frühlingsfest

Auf allgemeinen Wunsch

am Mittwoch, den 13. d. Mts., ab 8 Uhr

## Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel  
täglich in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab  
8 Uhr in der Mascotte abgegeben werden.

Gute Küche. Solide Preise.

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Konzert- u. Reunion

Diners —: Seapors

711) 2 möbl. od. leere Zimmer

zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer

m. jep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn

oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

585) Zum 15. April 3—4

teilweise möbl. Zimmer mit

eigener Kochgelegenheit zu

vermieten. Pelonterstr. 56.

519) 2 gut möbl. sonnige

Zimmer, Balkon, Küchenant.

zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

690) Groß. gut möbl. Zimm.,

Veranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr.

zu verm. Pelonterstr. 23, prt. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl.

teilw. möbl. Zimmer mit

Küchenben. Gas, elektr. Licht

und eig. Keller zu vermiet.

Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

509) Ein sonn., gut möbl.

Balkonzim., Nähe Bahn und

Elektr. v. gl. zu verm., a. Wunsch

Pension. Delbrückstr. 12, prt. l.

609) 1 sonnig. Zimmer, ruhig,

Bad, elektr. Licht, im besten

Stande, b. alleinigt. Dame zu

haben. Jahnstr. 26, 1 Tr. l.

554) 2 möbl. Zimmer zu

vermieten. Steinstr. 1, prt. r.

582) Pelonterstr. 1, 2 lfs.

möbl. Zimm. für einen Herrn

zu vermieten. Elektr. Licht.

598) 3 möbl. sonn. Zimm. m.

Bl., Alav, Bad, el. Licht, Küche

usw., Nähe Bahn, Autobus-

haltestelle, a. einz. zu vermiet.

Zoppoterstraße 8, 2 Trepp.

542) Zwei sonn. möbl. Zim.

m. Loggia, Bad, Gas, elektr. L.,

ev. Küchenben. zu verm. Kaiser-

str. 16, l. 3 Min. v. Bahnhof.

695) Möbl. Zimm. mit Tel.

an einzelnen Herrn zu verm.

Dulzstr. 11, pt. r. a. der Bahn.

512) 2 gut möbl. sonnige

Zimmer, a. einz. m. Küche, Bad,

eig. Kell., a. Wunsch Klavier-

benutz. v. verm. Jahnstr. 5, lfs.

591) 2 schön möbl. Zimmer

mit beford. Eing. bei alleinigt.

Dame v. m. Danzigerstr. 48, l.

543) 1 möbl. Zim. zu verm.

Zoppoterstraße 66 a, 2 Trp.

476) 2 guimöbl. sonnige Zim.,

Ver., Bad, mit a. ohne Küche,

zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

555) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.

Georgstraße 16, 2 Trp. lfs.

604) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Dulzstr. 2, 1 Trp. r.

719) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenant., bequeme Lage, zu

verm. Am Schloßgart. 8, 2 T. l.

719) 1 möbl. Zimmer mit

auch ohne Pension für Dauer-

mieter zu vermieten.

Delbrückstr. 13, 2 Treppen.

452) 2 gut möbl. Zimmer

mit Glasveranda, Küchen-

benutz., Bad, elektr. Licht

zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

645) 2—3 sonn. teilw. möbl.

Zim. m. Küchenben., Veranda,

Balkon z. verm. Heimstätte 7.

734) 2 möbl. Zimmer evtl.

mit Pension abzugeben. Oliva,

Markt 21, 1 Treppe.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm.

mit elektr. Licht und beford.

Eing. an 1 oder 2 Herren

von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

739) Ein gut möbl. sonnig.

Zimmer mit elektr. Licht zu

vermieten. Paulastr. 5, 1 T. r.

733) Teilw. möbl. Zimmer,

nahe am Bahnhof, sofort zu

vermieten. Kaiserstr. 46.

Sonnig. möbl. Zimmer bei

alleinst. Dame sof. zu verm.

Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

759) Kl. möbl. Zimmer an

berufst. Dame zu vermieten.

Georgstraße 21, 3 Tr. links.



## Aus dem Freistaat.

### Keine Passkontrolle bei Reisen von Danzig nach Polen.

Seit einigen Tagen ist die Passkontrolle bei Reisen von Danzig nach Polen, wie gestern in der Sitzung des Hauptausschusses des Volkstages mitgeteilt wurde, aufgehoben. Diese von der Zollverwaltung getroffene Anordnung wird zweifellos in den Kreisen des reisenden Publikums freudig begrüßt werden, denn sie wird eine Verkürzung der Fahrzeiten aller Züge von Danzig nach Polen zur Folge haben. Die bisher auf den Grenzbahnhöfen in Hohenstein, Sobibor, Vissau, Lappin, Klein-Kespin und Zoppot bei Reisen nach Polen vorgenommenen Passkontrollen kommen somit in Fortfall. Die Passkontrollen auf den polnischen Grenzstationen werden nach wie vor in gleicher Weise durchgeführt. Auch die Passkontrollen bei der Ausreise von Danzig nach Deutschland, bleiben mit Rücksicht auf die polnischen Bestimmungen aufrechterhalten.

Zu bemerken ist noch, daß für deutsche Staatsangehörige, die nach Polen reisen, die bestehenden Bestimmungen ebenfalls unverändert weiter gelten, das heißt, es ist nach wie vor die Einreiseerlaubnis und das Einreisevisum erforderlich.

**Danzig-polnische Verkehrs-Verhandlungen.** Der diplomatische Vertreter der Republik Polen hat in einer an den Senat gerichteten Note auf die Staatsrede des Präsidenten des Senats, soweit sie sich mit den Verkehrsverhältnissen befaßt, Bezug genommen und seiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, zu einer weiteren Verbesserung der Lage beizutragen und sofort mit dem Senat in Verhandlungen über die Verkehrsangelegenheiten einzutreten.

Diese Verhandlungen haben nun gestern begonnen. Senator Runge und Legationsrat v. Zaleski als Vertreter Polens haben zunächst das Programm für die weiteren Verhandlungen, die in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, festgelegt und beschlossen, Eisenbahnsachverständige hinzuzuziehen. Einen günstigen Verlauf der Verhandlungen vorausgesetzt, wird es unter Umständen noch möglich sein, mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans, 15. Mai 1926, einige Verbesserungen im Eisenbahnverkehr zu erzielen.

**Der Senat an Hindenburg.** Das Glückwunschtelegramm des Danziger Senats an den Reichspräsidenten v. Hindenburg hat folgenden Wortlaut:

„Dem Ehrenbürger der Stadt Danzig, der heute vor 60 Jahren als Leutnant in das 3. Garde-Regiment in Danzig eintritt, sendet zum 60jährigen Jubiläum herzliche Glückwünsche und treudeutschen Gruß. Sahm, Präsident des Senats.“

**Senator Volkmann** hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise nach Algier angetreten. Er ist vorläufig bis zum 1. Mai beurlaubt. Nach ärztlichen Attesten benötigt jedoch Senator Volkmann zur völligen Wiedergenesung noch längere Zeit, so daß kaum damit gerechnet werden kann, daß Senator Volkmann zum 1. Mai wieder die Amtsgeschäfte übernehmen kann.

**Trude van Buiren-Frank.** Schule für Rhythmische Gymnastik und Körperkultur. Wie wir erfahren, beginnt das Sommersemester dieser Schule in Oliva am 12. April. Es wird beabsichtigt, außer den bestehenden Nachmittagskursen für Frauen und Kinder noch einen Abendkursus für Jungmädchen und Frauen einzurichten. Die Anmeldungen zu sämtlichen Kursen werden am Montag, den 12. April im Kurhaus, Bergstraße, entgegengenommen. Siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

**Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Oliva.** In der am Mittwoch, den 7. ds. Mts., stattgefundenen, zahlreich besuchten Versammlung erstattete der Vorsitzende, Baurat Schiller einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses und verlas die entworfenen Vereinsstatuten. In der sich anschließenden sehr lebhaften Diskussion, an der u. A. Frau Kalläne, die Herren Kalläne, Schlüter, Kiebaud, Wegner, Dr. John und Kose teilnahmen, betonte der stellv. Gemeindevorsteher, Oberbürgermeister Dr. Meyer-Barthausen, die Gemeindevorstellung begrüße die Begründung des Vereins, da derselbe die Behörden bei ihren Bestrebungen, den Fremdenverkehr zu heben, mit seinen Arbeiten unterstützen wolle, aber auch der neue Verein sei auf die Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere mit der Kurverwaltung angewiesen. Der Vorsitzende begrüßte diese Ausführungen und erklärte, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Behörden entspreche durchaus den Wünschen des neuen Vereins. Bei einer hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde mit überwiegender Mehrheit die Begründung des Vereins gebilligt. In einer neu einzuberufenden Versammlung soll die endgültige Vorstandswahl vorgenommen werden.

**34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins in Danzig.** Der geschäftsführende Ausschuss des Freistaatlehrervereins gibt soeben bekannt, wie er sich den Verlauf der Pfingsttagung in Danzig denkt. Als die Danziger Vertreter im vergangenen Jahre in Hamburg die Einladung nach Danzig aussprachen, war es nicht die Absicht, die Tagung durch große Festlichkeiten zu umrahmen. Den Gästen soll vielmehr in erster Linie Gelegenheit gegeben werden, sich durch eigene Anschauungen eine Vorstellung davon zu machen, wie wir hier unter den veränderten politischen Verhältnissen leben. Es soll Danzig im Alltag gezeigt werden. Am Abend des 2. Pfingsttages findet im Garten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses ein Begrüßungsabend statt. Am 25. Mai bereitet der Senat dem Hauptausschuss des D. L. V. einen offiziellen Empfang am Kurhof. Am Nachmittag dieses Tages dürfte auch Zeit zur Besichtigung der Stadt und ihrer nächsten Umgebung zur Verfügung sein. Am folgenden Tage findet eine Dampferfahrt durch den Hafen über See nach Zoppot statt, während die Besucher, die

die Seefahrt meiden wollen, mit der Bahn über Oliva nach Zoppot gelangen. Abends ist dann im Zoppoter Kurhaus ein geselliges Beisammensein, das vom L. V. Zoppot-Oliva vorbereitet wird. Für den 27. Mai ist eine Gesellschaftsfahrt nach Marienburg geplant. Von dort Abfahrt mit Korridor- oder Sonderzug.

**Die Erhöhung des Eisenbahngütertarifs.** Das ökonomische Komitee beim polnischen Ministerrat beabsichtigt in seiner in den nächsten Tagen abzuhaltenden Sitzung den Eisenbahngütertarif ab 1. Mai bedeutend zu erhöhen. Die Erhöhung dieses Tarifs soll u. a. zum Ausgleich des Defizits im polnischen Staatshaushalt beitragen.

**Polnischer Besuch in Danzig.** Während der Osterfeiertage weilten in Danzig und im polnischen Küstengebiet zahlreiche Abordnungen verschiedener polnischer Beiratsstellen, die sich lebhaft für die Danziger Seehauswirtschaft interessierten, ferner besichtigten sie die Hafeneinrichtungen in Gdingen und suchten auch Puzig und Gela auf. Einige Gruppen begaben sich noch nach Neustadt und Karibau, um die tischubischen Gegenden näher kennenzulernen.

**Polnische Milch muß pasteurisiert werden.** Zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche ordnet der Senat auf Grund des Viehseuchengesetzes folgendes an: Aus Polen eingeführte Milch ist nach Anordnung der Gesundheitsverwaltung zu pasteurisieren. Vor der Pasteurisierung darf die Milch im Kleinhandel nicht abgegeben werden. — Zuwiderhandlungen gegen diese Viehseuchepolizeiliche Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 30 bis 6000 Gulden bestraft.

**Schadenfeuer.** Gestern Abend gegen 1/12 Uhr brach in dem zum Hause Danzigerstraße 21 gehörigen Stallgebäude Feuer aus. Ein Hausbewohner wurde durch den Brandgeruch und die starke Rauchbildung darauf aufmerksam. Durch das schnelle und tatkräftige Einschreiten der Bewohner und Nachbarn konnte dem Feuer bald Einhalt geboten werden, jedoch die herbeigerufene Feuerwehr nur kurze Zeit in Tätigkeit trat. Das Stallgebäude barg den Viehbestand von vier Hausbewohnern die durch den Brand um ihren Besitz kamen. 1 Schwein, ca. 20 Hühner und Kaninchen erlitten dem Einsturzstot. Besonders lobende Anerkennung verdient die schnelle Bereitschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr, die trotz der Nachstunde 7 Minuten nach Entdecken der Feuerstelle schon nach der Brandstelle abrückte.

**Die Tätigkeit der Kriminalpolizei der Freien Stadt Danzig** während der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1926 war wiederum sehr umfangreich. In dieser Zeit wurden 5468 Strafanzeigen erstattet. Davon entfielen 980 auf Eigentumsverbrechen und Vergehen, 1012 auf Betrug und ähnliche Delikte. In 21 Fällen richtete sich die Tätigkeit der Kriminalpolizei auf Verbrechen des Mordes, Totschlags, Körperverletzung mit Todesfolge und Kindesaussetzung, in weiteren 26 Fällen auf verdächtige Todesfälle und Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang. Ihre Tätigkeit wurde ferner zur Aufklärung von Raub, Erpressung, Brandstiftung bzw. Versicherungsbetrug in Idealconturenz damit Abreibung, Notzucht und Blutschande in Anspruch genommen. In den zur Anzeige gelangten 5468 Straffällen gelang es in 5359 Fällen die Täter zu ermitteln, wozu 16771 Vernehmungen notwendig waren. Verhaftungen fanden 63 statt, vorläufige Festnahmen in 997 Fällen. Von den ermittelten Tätern besaßen 4351 die Danziger Staatsangehörigkeit, 1008 waren Ausländer. Der Erkennungsdienst trat 28 mal zu photographischen Tatbestandsaufnahmen in Tätigkeit. Ferner erfolgten 532 Personenaufnahmen, nach denen 3995 Lichtbildabzüge gefertigt wurden. Das Fingerabdruckverfahren (Daktyloskopie) wurde bei 622 Personen angewandt. 12 Personen wurden auf Grund dieses Verfahrens identifiziert. Bei 27 Einsichtnahmen in das Verbrecheralbum wurden 7 Personen wiedererkannt.

**Eine Hochzeit ohne Brautpaar** fand am Dienstag in B. im Kreise Großes Weder statt. Die Hochzeitsgäste waren erschienen, der Brautvater hatte auch reichlich Mundvorrat eingeschafft, nur das Brautpaar fehlte. Es war am Polterabend nach Danzig gefahren. Es wurde bis in die späten Abendstunden mit Sehnacht erwartet, aber es kehrte nicht zurück. Nachdem die Hochzeitsgesellschaft sich recht gütlich getan hatte, löste sie sich allmählich in der frohen Hoffnung, daß bald eine Wiederholung der Feier, jedoch dann mit einem Brautpaar, statfinden möchte.

### Kirchliche Nachrichten von Oliva.

**Evangelische Kirche.** Veröhnungskirche.

Sonntag, 11. April.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, 14. April.

6 Uhr Wochenandacht.

7 Uhr Männerverein.

Donnerstag, 15. April.

8 Uhr Jungmännerverein.

**Pfarrer Otto.**

**Kathedrale Oliva.**

Sonntag, 11. April (Weißer Sonntag).

6 und 7 Uhr hl. Messen.

8 1/2 Uhr hl. Communton der Jungfrauen-Kongregation.

8 Uhr hl. Messe und Predigt.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

3 Uhr Segensandacht, darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

4 Uhr Vorstandssitzung des Jünglings-Vereins im „Waldbäuschen“.

Montag, 12. April.

8 Uhr Gesellen-Verein.

**Rath. Pfarramt.**

### Standesamt Oliva.

Gestorben.

29. März: Sohn des Arbeiters Alb. Richter, 2 Mon. alt.  
30. März: Tochter des Arbeiters P. Hirsch, 9 Mon. alt.  
30. März: Witwe Pauline Kulling geb. Bonczynski, 65 Jahre alt.  
29. März: Dienstmädchen Gertrud Simon, 16 1/4 Jahre alt.  
1. April: Kaufmann Georg Boedike, 51 Jahre alt.  
5. April: Ehefrau Martha Breier geb. Maertens, 62 Jahre alt.  
4. April: Böttcher Gustav Ludwig, 76 Jahre alt.  
5. April: Elise Petersen, 82 Jahre alt.  
7. April: Witwe Emilie Rthbarski geb. Nandelschmidt, 65 Jahre alt.

### Danziger Vordörse vom 9. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 56 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Sched London	= 25,20

### Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 8. April 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,346	123,654
100 Zloty	57,43	57,57
1 amerikan. Dollar	5,1685	5,1815
Sched London	25,20 1/4	25,20 3/4

### Versteigerung.

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Hause Zoppoterstraße 65

ein Piano

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Oliva, den 9. April 1926.

Dingler, Vollstreckungsassistent.

### Ranthölzer,

Dachlatten 4/6 cm,

Schalbretter 20 m/m, 23 m/m, 25 m/m,

empfiehlt

Edm. Klawikowski,

Baugeschäft

Oliva, Danzigerstraße 14.

### Freie Volksbühne

Im Stadttheater — Spielplan für März.

Sonntag, den 11. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie B

Sonntag, den 18. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie C

Sonntag, den 25. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie D

### Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Auslösung für Serie A nur am Sonnabend, den

3. April. Auslösung für Serie B, C und D Freitag

und Sonnabend vor jeder Serienvorstellung.

### Sonderveranstaltungen:

Sonnabend, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr:

### Martha

Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.

Auslösung: Dienstag, den 13. April, für Teilnehmer

aus Serie C und D von 9—1 Uhr, und für Teilnehmer

aus Serie A und B von 3 1/2 bis 7 Uhr.

Eingang zum Büro von der Theatergasse.

Sonnabend, den 24. April, abends 7 Uhr:

### Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Auslösung: Dienstag, den 20. April, für Teil-

nehmer aus Serie C und D von 9 bis 1 Uhr, und für

Teilnehmer aus Serie A und B von 3 1/2 bis 7 Uhr.

Eingang zum Büro von der Theatergasse.

### Bruteier

von schwarzen Italiener-Hühnern (sehr gute Leger) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Besseres, ehrl. u. sauberes

### Hausmädchen

das etwas kochen kann, für 1/4 Tag in Restaurant z. 15.4 gesucht. Offerten unt. 764 a.d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Jung. Mädchen

sucht zum 15. April oder 1. Mai Stellung im Haushalt. Offerten unter „Mädchen“ an die Exped. d. Blattes erb.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, bisher Bankfach, sucht Stellung als

### Kontoristin

Beherrschte Stenographie u. Schreibmaschine. Angeb. u. 255 an die Exp. d. Blattes.

### Tausche

große 5-Zim.-Wohnung gegen größere 3 od. kleinere 4-Zim.-Wohnung per 1. Juni. Oliva. Angebote unter 765 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Frischer

**Samen**

von

**Gemüse, Blumen**

usw.

ist eingetroffen

Haupt-

Preisverzeichnis 1926

kostenfrei.

**Ernst Raymann**

Danzig-Langfuhr

### Nähmaschinen.

sowie Schreib- } Maschinen, Büro- } Jahrräder- u. Grammophon.

### Reparaturwerkstatt.

M. Herrmann, Mechaniker, Zoppoterstr. 50



## Amtliche Bekanntmachungen

### Städtische Handwerker- und Fortbildungsschule

Kurse für freiwilligen Unterricht:

Deutsch, Rechnen, Mathematik, Elektrotechnik, Zeichnen für Maschinenbauer, Monteure, Fachzeichnen für Tischler.

Männlichen und weiblichen Personen des Gewerbestandes wird durch besondere Kurse Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die über das Ziel der Pflichtschule hinausgehen.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 12. April.

Anmeldungen bis dahin vormittags 10-12 und nachmittags 5-7 Uhr im Geschäftszimmer der Schule, An der großen Mühle 11/13. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten und beträgt für das Halbjahr für je 4 Wochenstunden 8 Gulden. Für Bedürftige sind ganze oder halbe Freistellen vorhanden. Ausführliche Pläne im Geschäftszimmer der Schule. Dort oder bei dem Direktor auch nähere Auskunft.

Die Direktion.

### Kunstgewerbeabteilung der Städtischen Handwerkerschule.

Am 12. April beginnt der Unterricht des Sommerhalbjahres. Anmeldungen werden bis zu diesem Tage vormittags 10-12 Uhr und nachmittags 5-7 Uhr im Geschäftszimmer des Schulgebäudes, An der großen Mühle 11/13 (Eingang Böttchergasse), angenommen. Nachträgliche Aufnahmen sind nur ausnahmsweise zulässig.

Unterrichtsgegenstände sind:

1. Darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive. 2. Schreiben und Malen von Schriften aller Art. 3. Aufnahmen und Zeichnen kunstgewerblicher Arbeiten aller Art, architektonisches Zeichnen. 4. Zeichnen und Malen nach der Natur (Pflanze, Tier, Mensch, Gewand, Landschaft). 5. Kopfzeichnen und -malen. 6. Altzeichnen und -malen. 7. Studien- und Entwurfsklasse für Schülerinnen einschließlich kunstgewerblicher Frauenarbeit. 8. Kunstgewerbliche Entwurfsklasse. 9. Dekoratives Malen (Platzzeichnen). 10. Kunstgeschichtlicher Unterricht. 11. Bildhauerschulklasse.

Das Schulgeld ist bei der Aufnahme zu entrichten und beträgt für Einheimische für das Halbjahr für je eine Wochenstunde 4 G., bis zum Höchstbetrage von 120 G. Bedürftigen Schülern gewährt der Senat ganze und halbe Freistellen. Die Gesuche müssen bei der Anmeldung im Geschäftszimmer der Schule eingereicht werden. Hier werden auch ausführliche Unterrichtspläne verabsolgt und weitere Auskünfte erteilt.

Die Direktion.

### Kirchensteuerermahnung.

Die für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 fällig gewesene zweite Hälfte der evangl. Kirchensteuer ist von vielen Steuerpflichtigen noch nicht gezahlt.

Wir ersuchen um baldigste Zahlung an unsern Steuerrendanten Herrn Rektor Walter, hier Georgstraße 9, bis zum 21. d. Mts.

Von da an erfolgt kostenpflichtige Abholung.

Der evgl. Gemeindevorstand.

### Trude van Buiren-Frank

Privatadresse: Zoppot, Schäferstraße 37, Telefon Nr. 394.

Schule für Rhythmische Gymnastik und Körperkultur.

Wiederbeginn des Unterrichts am 12. 4.

Neuaufnahmen für Kinder-, Jungmädchen- und Frauenkurse Montag, den 12. April von 12-5-7 Uhr im Kurhaus, Bergstraße.



Heute bis Montag  
Das große Ereignis der Saison. Der große Ufa-Schlager

## „Tartüff“

mit der fabelhaften Besetzung Emil Jannings — Lil Dagover  
Lucie Höflich — Werner Krauß — Hermann Vicha.

Mit diesem Kunstfilm wurde das schönste Theater Berlins, der große „Gloria-Palast“ der Ufa eröffnet.

Dazu der 2. deutsche Großfilm

## Der Bastard

Nach dem großen Roman „Transatlantik“ von Urvilla mit  
Maria Jacobini — Erich Kaiser-Tsch. —

Dieses Programm bedeutet eine Sensation.  
Vorzugskarten nur zur ersten Vorstellung.



Das große Sensations-Programm

## Knock-out

großer Sensations- u. Boxfilm

## Schrecken der Westküste

Seltames Erlebnis einer Expedition.

## Sonntag, 3 Uhr: „Jugendvorstellung“

Rin-Tin-Tin, der Hund von Karibu  
und das gr. lustige Beiprogramm.



### Billiger als Bügelmuster

sind Aufzeichnungen aller Art nach meinen Mustern  
Quadrat 0,15, Kissen 0,60, Decken 100/100 1,50,  
Küchengarnitur 5 teilig 2,50 usw.

Aufzeichn. u. Ausföhr. von Kleiderstickereien  
in Hand- und Plattstichmasch.-Stickerei.

Kleidermalerei Künstlerische Farben-

Anketteln von Spitzen etc. p. m. 20 P.

Tapissierew.-Fabr. u. Kunstgew. Werkstätten

F. Beyer, Danzig, Hundegasse 28, II

### Paket- u. Stückgut

Danzig-Zoppot und zurück  
täglich

Aufträge durch Fernsprecher  
bedürfen zum Vertragsabschluss  
schriftl. Bestätigung. Stets  
Bedingung. Ver. Danz. Exped.  
maßgeb. f. auch Abholzetteln

Adolph v. Riesen

Danzig, Mühlengasse 25

Fernsprecher 173

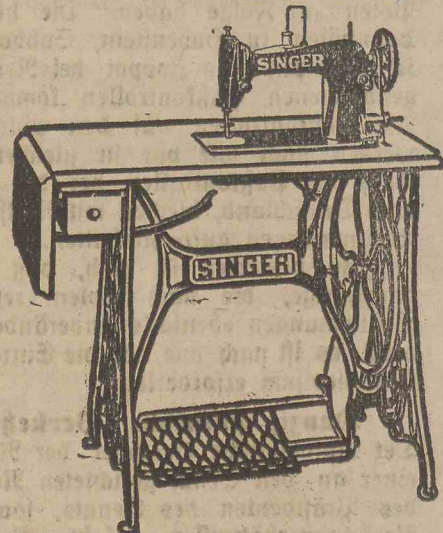
## Stiefmütterchen Bergigkmeinn

Primeln, Aurikeln, Erdbeerpflanzen.

Winterharte Blütenstauden.

Pelonken 4. Hof (Gärtnerei)

## Für die Hausindustrie



## Die neueste Schnellnähmaschine SINGER Nr. 103 D 2

Auf Wunsch mit Motor u. automatischer Bremse  
Leichter Gang • Umlaufender Greifer  
Hohe Geschwindigkeit • Größte Arbeitsleistung  
Vor- u. Rückwärtstransportierung • Kniehebel

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Oliva, Schloßgarten 21.

### Unterricht

in Spanisch, Englisch, Französisch. Näheres bei Weber, Danzigerstraße 12, 2. Trepp., Eingang Dultstraße.

### Klavier-Unterricht

anreg., rasch vorgeh. Meth., gedieg. Grundlage f. Erwachs. u. Kind. Sprechz. Mittwoch u. Sonnabend v. 3-6 Uhr. L. v. Salewski, Roseng. 11, pt.

Sämtliche

### Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus Ed. Daus, Malermeister Oliva, Kronprinzenallee 5.

### 5000 Gulden

auf Hausgrundstück gesucht. Zeitgemäße Verzinsung. Angebote unter „Hypothek“ an die Geschäftsst. dieses Blattes.

### Bruterie

von Silber-Byandottes mit Kreuzungshühn. sind zu hab. Bücherstr. 1 (am Kaiserstein).

### Bruterie

zu kaufen gesucht. Angebote unter 757 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Müllabfuhr

zur Wiesendüngung zu vergeben. Rückfrage: Pieper, Georgstr. 31, nachm. 3-6 Uhr

### Villa

möbl., 3-4 Zimmer, Zubehör, Garten usw. v. Dauermieter in Oliva ges. Angb. u. 755 an die Exped. dieses Blattes.

### Es sind zu verkaufen,

Oliva, Paulastr. 8, 1 Tr. I. Rußb. Schreibtisch mit Stuhl, Tisch, 1 Spiegel, Bettstellen, Rohbaumatzen, 11. Wäschetisch mit Marmorplatte, Gasstove, Küchenbüfett, Bilder, Kartoffelsäcken, 10 Kilo Weigehale. Best. nachm. 3-7 Uhr.

### Zu verkaufen

1 gr. Kleiderschrank (zerlegt), 1 Sprungfedermatratze, ein Vogelhebbauer, passend für Vogelzüchter billig zu verk. Dultstraße 7, 1 Tr. rechts

### Gut erhaltene Schneidemaschine

b. zu verk. b. J. Hugomski, Danzig, Sperlingsgasse 23, 2 Tr. I. Bes. nachm. ab 4 Uhr

### Bettgestell

mit Matratze

Preis 25 Gulden, zu verk. Elsner, Danzig, Büttelgasse 5, Hinterhaus ptt.

### Gebr. Nähmaschinen

zu kaufen gesucht. Angebote unter 758 an die Expedition dieses Blattes.

### Gehäkelter Schal

zu verkaufen. Albersstraße 2, 1. Trepp.

### Salbe

Packschürschul Größe 25, einmal getragen preiswert zu verkaufen. erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Häcksel,

Heu, Preßstroh, Hafer, Kartoffeln und sämtliche Futtermittel

laufend abzugeben, in Waggonladungen, auch in jeder Kleinmenge, frei Haus.

### A. M. Scheel,

Danzig-Langfuhr vorm. Br. Bruschoff, Hauptstr. 147b, Tel. 412

### Brennholz

Trockene Kiefernklöße pro Mtr. 15,—

Trockene Kiefernrollen pro Mtr. 13,—

Auf Wunsch Anfuhr pro Mtr. 3,— G. und Zerfag des Holzes in Klöße auf Kreisfäge pro Mtr. 2,—

Palmermühle bei Oliva Telefon 111

### Ungeheures

Junges Mädchen

zur Gartenarbeit von sofort gesucht. Konditorei D. R. Oliva, Am Schloßgarten

Junges, bess. Mädchen

mit gut. Zeugnissen als Stütze gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

762) Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 2, 2. Tr. rechts

755) 2-3 gut möbl. Zimmer, Küche, Bad, elst., Gemüselagerdauernd, b. einz. Dame a. W. zu verm. Kaiserstr. 2, 1 Tr. I. 2.

Zwangsfr. 3-4-Zimmerwohnung, abgeschl., Alk., Küche, Veranda od. Balkon (nicht als Untermieter) v. alt. Ehepaar (penj. Beamter) in Oliva oder Langfuhr. Offerten unter Nr. 729 an die Geschäftsst. dieses Blattes

## LICHT-UT SPIELE

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.

Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs.

Der große Erfolg!

## Lya de Putti

in

## „Manon Lescaut“

Neue Ufa-Wochenschau

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.